

Hendrik Rimmel

Fact-checking im Ukraine-Krieg: Der Marder als Game-Changer?

Einleitung

In den vergangenen Monaten hat der Krieg Russlands in der Ukraine den Charakter eines Stellungskrieges angenommen. Zunehmend vermehren öffentliche Medien, Militärblogger und Denkfabriken verbissene Kämpfe um teils wenige Meter Raum, ohne dass dabei einer der beiden Akteure nennenswerte Geländegewinne erzielt.¹ Kurzum: Den russischen Streitkräften gelingt es seit Frühherbst vergangenen Jahres unter erheblichen personellen Verlusten, ukrainischen Verbänden die Rückeroberung besetzter Gebiete zu verwehren.² Die Gefechte werden von statischen, infanterie-lastigen Abnutzungskämpfen in Ortschaften und ausgebauten Verteidigungslinien sowie Artillerieduellen geprägt. Unter strategischen Gesichtspunkten kommt die derzeitige Situation dem Aggressor zugute. Sie ermöglicht ihm die Hinzuziehung personeller (Teilmobilisierung) und materieller (Umstellung auf Kriegswirtschaft, Depotbestände) strategischer Reserven und deren Vorbereitung auf neue Offensivoperationen vor Beginn oder nach dem Ende der Schmelzperiode. Die Einführung von

drei schlagkräftigen Divisionen für eine russische Offensivoperation westlich der Kreminaswatowe-Linie deutet darauf hin, dass sich die russischen Streitkräfte zumindest wieder für räumlich und zeitlich begrenzte Angriffe mit mechanisierten und motorisierten Großverbänden in der Lage sehen.³ Je länger die Ukraine nicht die Initiative (zurück)gewinnt, desto besser ausgebildet und ausgerüstet werden die neu aufgestellten und/oder aufgefüllten russischen Verbände für Offensiven zur Verfügung stehen. Seit Monaten zeichnet sich daher ein Wettlauf gegen die Zeit ab, den die Ukraine ohne weitere umfangreiche westliche Militärhilfe verlieren könnte.

Vor diesem Hintergrund mündeten die immer vehementer werdenden ukrainischen Forderungen nach Kampf- und Schützenpanzern westlicher Bauart zunächst in der Zusage von 40 Schützenpanzern *Marder* sowie 50 US-amerikanischen Schützenpanzern *Bradley* am 6. Januar 2023. Dieses Kontingent wurde im Laufe des Januars auf 59 *Bradley* und 50 weitere schwedische *CV-90*-Schützenpanzer erhöht.⁴ Damit blieb die *Coalition of Willing* weit hinter

¹ Eine tagesaktuelle, interaktive Karte mit der Verortung von Gefechten und Raumgewinnen stellt das *Institute for the Study of War* in Kooperation mit *Critical Threats* zur Verfügung, deren Bezugnahme sich auch in deutschen Medien großer Beliebtheit erfreut (verfügbar unter: <https://storymaps.arcgis.com/stories/36a7f6a6f5a-9448496de641cf64bd375>, zuletzt aufgerufen am 05.02.2023).

² Vgl. u. a.: Oberst i. G. Andreas Schreiber: „[...] Man kann wohl sagen, dass der Donbass das Grab der russischen Infanterie ist.[...]“ in: Bundeswehr 2022, ab Minute 5:50. Nach seriösen Schätzungen belaufen sich die russischen wie auch die ukrainischen Verluste auf je 100.000 Soldaten (Vgl. BBC 2022; Cooper/Schmitt/Gibbons-Neff 2023).

³ Vgl.: Hird et al. 2023.

⁴ Vgl.: Cancian 2023.

den geforderten 600 bis 700 Schützenpanzern zurück.⁵ Am 24. Januar 2023 folgte die Entscheidung, Leopard 2-Kampfpanzer verschiedener Rüststände für zwei Bataillone, unter anderem aus Deutschland, sowie 31 US-amerikanische M1 Abrams und 14 britische Challenger 2-Kampfpanzer an die Ukraine zu liefern.⁶

Im medialen Diskurs um die Lieferung von Schützenpanzern kam es in den vergangenen Wochen und Monaten teils zu missverständlichen, unvollständigen oder auch sachlich falschen Aussagen, von denen drei beispielhaft aufgeführt werden:

- A „[...] Der ‚Bradley‘ hat sich mehrfach bewährt. Er kann zwar nur sechs Mann Infanterie aufnehmen (der ‚Marder‘ sieben)[...]“⁷
- B „[...] Schützenpanzer sind serienmäßig nur mit einer vergleichsweise leichten Kanone bestückt. Allerdings kann die Besatzung im Gefecht aus dem Fahrzeug heraus schießen und ist dabei durch die Panzerung gut geschützt. [...] Auch wenn Marder-Schützenpanzer offiziell nicht als ausgesprochene Offensiv-Waffen angesehen werden: Sie dienen nicht nur der Verteidigung. Zum Beispiel können sie auch mit panzerbrechenden Lenkflugwaffen ausgestattet werden.“⁸
- C „Marder helfen, Truppen schnell von A nach B zu bewegen – in einem Bewegungskampf, wie es gerade in Cherson stattfindet, von unschätzbarem Vorteil.“⁹

Wie aus diesen drei exemplarischen Kommentaren – die es im nachfolgenden Abschnitt richtigzustellen gilt – aus der medialen Berichterstattung deutlich wird, mangelt es einerseits oftmals an fundierter Fachkenntnis über das Waffensystem und andererseits kommt es zu einer falsch gebrauchten militärspezifischen Terminologie. Derartige Aussagen in öffentlichen

Medien mögen zwar auf den ersten Blick als nachrangige Details verstanden werden, jedoch behaupten sie durch die Häufigkeit ihrer Präsenz oft die Deutungshoheit über den gesellschaftlichen Diskurs.

Unabhängig von ihrem faktischen Inhalt lassen sich aus diesen Zitaten die beiden Leitfragen extrahieren, welche die mediale Diskussion über die Sinnhaftigkeit von Lieferungen der Schützenpanzer eher bestimmen sollten und im Folgenden beantwortet werden:

1. Welche Stärken und Schwächen hat der Schützenpanzer Marder?
2. Wie kann der Marder eingesetzt werden und wann erzielt er seinen höchsten Einsatzwert?

Ein abschließender Ausblick soll anhand der dargelegten Fakten die Frage klären, ob der Marder und westliche Schützenpanzer im Allgemeinen Game-Changer im Ukraine-Krieg darstellen.

Fähigkeiten und Limitierungen

Entgegen dem angeführten Zeitungsbericht (A) verfügt der Marder in allen genutzten Versionen (1A3, 1A4, 1A5) über eine so bezeichnete *Absatzstärke* von sechs Soldaten und Soldatinnen.¹⁰ Dieser sogenannte *Schützentrupp* kämpft vorwiegend infanteristisch, also zu Fuß, und nur in Ausnahmefällen vom Panzer aus. Den *Kampf über die Bordwand*, wie der Beitrag des WDR suggeriert (B), als Standard-Kampfweise des Schützentrupps darzustellen, ist schon aufgrund personeller Limitierungen abwegig. Lediglich die Hälfte des Schützentrupps kann nämlich den Kampf aus den drei verfügbaren Luken im hinteren Teil des Schützenpanzers führen, bei dem sich die Soldaten und Soldatinnen mindes-

5 Die Größenordnung von 300 Kampfpanzern, 600 bis 700 Schützenpanzern und 500 Haubitzen forderte der ukrainische Oberkommandierende, General Walerij Saluschnyj, in einem Interview mit der britischen Zeitschrift *The Economist* vom 15.12.2022 (*The Economist* 2022).

6 Vgl.: Kirsten 2023.

7 Rutkowski 2023.

8 WDR 2023.

9 Prof. Dr. Carlo Masala zitiert in: Metzger 2022.

10 Aufgrund diverser Kampfwertsteigerungen veränderte sich die Struktur des hinteren Kampfraumes, sodass sich die ursprüngliche Absatzstärke des Schützenpanzers ab der Version 1A3 von sieben auf sechs Soldatinnen und Soldaten reduzierte.

tens mit ihrem Oberkörper exponieren müssen und nicht mehr den Panzerschutz zur Verfügung haben.

Für den Betrieb des Marder selbst werden neben dem Kommandanten, der das Fahrzeug führt, ein Kraftfahrer sowie ein Richtschütze benötigt, der die Maschinenkanone sowie das koaxiale Maschinengewehr bedient. Zusammen bilden die neun Panzergrenadiere¹¹ mit dem Schützenpanzer Marder eine sogenannte *Panzergrenadiergruppe*. Der kleinste gemeinsam agierende Verbund dieser Waffensysteme ist der *Panzergrenadierzug* mit 4 Schützenpanzern, einer Personalstärke von 34 bis 36 und einer Absatzzstärke von 22 bis 24 Panzergrenadiern. Schon aufgrund dieser personellen Zusammensetzung wird deutlich, dass der Schützenpanzer erst dann sein volles Fähigkeitsspektrum entfaltet, wenn er gemeinsam mit den abgesehenen Schützentrupps im Gefecht agiert. Im Vergleich zu gepanzerten Transportpanzern, wie den etwa von den USA zugesagten 90 *Stryker* und 100 *M113*,¹² erfüllen Schützenpanzer also eine weit umfassendere Funktion als den reinen Transport von Infanterie (C).¹³ Vor allem in unübersichtlichen Geländeabschnitten, wie etwa Wäldern, Engstellen oder urbanen Räumen sorgen die Beobachtungs- und Wirkmöglichkeiten des Schützentrupps und des Schützenpanzers im Verbund für ein Höchstmaß an taktischer Flexibilität auf Kampfdistanzen vom Nahbereich bis hin zu zwei Kilometern.

In seiner Baulichkeit und Bewaffnung ist der Marder vor allem für jene genannten Einsatzräume und Kampfweisen konzipiert. Die Bordmaschinenkanone als Hauptbewaffnung ist aufgrund ihres kleinen Kalibers (20 mm) verhält-

nismäßig kurz und ragt in keiner Ausrichtung über die Wanne des Panzers hinaus. Dadurch ist ein 360-Grad-Einsatz der Waffenanlage auch in unmittelbarer Nähe von beispielsweise Baumreihen, Häuserwänden und anderen Engstellen möglich und damit ein eng abgestimmtes Agieren auf- und abgessener Elemente im Schulterschluss auch in bebautem, durchschnittlichem oder bewaldetem Gelände. In ihrer technischen Funktionsweise ist die Maschinenkanone des Marder mit einem Maschinengewehr vergleichbar: Sie kann sowohl Einzelschüsse als auch Dauerfeuer mit panzerbrechender oder Spreng-Brand-Munition abgeben. Der optionale Einsatz von Panzerabwehrlenkflugkörpern erfolgt in der Regel flankierend. Im Zuge eines Hinterhaltes ist damit die wirkungsvolle Bekämpfung aller Gefechtsfahrzeuge gegeben, ohne dass diese Waffe dabei eine Duellfähigkeit gegen Kampfpanzer sicherstellt. Das Fahrwerk des Marder ermöglicht Wendungen auf engstem Raum auch in schwer gangbarem Gelände und die Erzielung gleich hoher Geschwindigkeiten in der Vorwärts- wie in der Rückwärtsbewegung.¹⁴ Während Kampfpanzer wie der Leopard in erster Linie die Attribute von Geschwindigkeit und Feuerkraft vereinen, besticht der Schützenpanzer Marder vor allem durch seine Flexibilität.

Der Schützenpanzer Marder ist also keine „kleine Version“ des Kampfpanzers, sondern in der personellen Zusammensetzung seiner Besatzung, Bewaffnung und Baulichkeit dafür konzipiert, mechanisierte Kräfte abseits von „panzergünstigem Gelände“ durchsetzungsfähig zu halten. Dieses Fähigkeitsprofil gewinnt durch die zunehmende Verlagerung der Kampfhand-

¹¹ Der Begriff „Panzergrenadiere“ findet in den deutschen sowie in den österreichischen Streitkräften Verwendung. Im internationalen Kontext findet der Begriff *Mechanized Infantry* Anwendung.

¹² Vgl.: Cancian 2023.

¹³ So wird in der englischsprachigen militärischen Terminologie klar zwischen der Funktionalität beider Fahrzeugtypen unterschieden: Schützenpanzer wie der Marder, Bradley oder CV-90 werden als *Infantry Fighting Vehicle* (IFV) oder *Armored Fighting Vehicle* bezeichnet, während für Transportpanzer wie den Stryker oder M113 die Bezeichnung *Armored Personal Carrier* (APC) Verwendung findet.

¹⁴ Diese Eigenschaften werden durch ein sogenanntes Schalt-Wende- und Lenkgetriebe erreicht. Durch dieses verfügt der Marder über jeweils vier Vorwärts- und Rückwärtsgänge, die je nach Geländebeschaffenheit (beispielsweise Steigungen sowie sandiger oder schlammiger Boden) vom Kraftfahrer gewählt werden.

lungen in urbane Räume und deren Peripherien immer größere Bedeutung.¹⁵

Zusammenfassend lassen sich für den Schützenpanzer Marder folgende Stärken, beziehungsweise Schwächen festhalten:

Tab. 1: Stärken und Schwächen im Einsatz des Schützenpanzer Marder (Quelle: Eigene Zusammenstellung).

Stärken	Schwächen
Im Verbund mit abgesessenen Kräften.	Isoliert von den abgesessenen Kräften.
In unübersichtlichen Geländeabschnitten mit kurzen bis mittleren Kampferentfernungen (Wälder, urbane Strukturen, durchschnittenes Gelände, Engstellen).	Freiflächen mit weiten Sichtstrecken (2000m +) ohne Deckungsmöglichkeiten gegen überlegene Feindkräfte am Boden (Kampfpanzer, Panzerjäger) und in der Luft (Drohnen, Kampfhubschrauber, Kampfflugzeuge).
Gegen Infanterie, leicht gepanzerte Fahrzeuge und Schützenpanzer.	Gegen Kampfpanzer, Bedrohungen aus der Luft.

Einsatzwert im Ukraine-Krieg

Offensiv- oder Defensivwaffe?

Der öffentliche Diskurs um die Zustimmung oder Ablehnung von Waffenlieferungen wird nicht selten durch moralische, teilweise ideologisch aufgeladene Terminologie von „Defensiv-“ und „Offensivwaffen“ bestimmt. Anhand der nachfolgenden Darstellung von Einsätzen und Einsatzmöglichkeiten der Panzergrenadiere und des Marder wird schnell deutlich, dass jene Unterscheidung eine grobe Vereinfachung darstellt.

Im Rahmen der Stabilisierungsoperation in Afghanistan wurden Marder und Panzergrenadiere sowohl in Operationen mit defensivem Charakter, wie etwa bei Patrouillen oder dem Betrieb von Check-Points, als auch für gezielte Offensivoperationen gegen Aufständische eingesetzt.¹⁶

Gleiches gilt für das derzeit relevanteste Szenario des hochintensiven konventionellen Gefechts gegen einen gleichwertigen Gegner. Schützenpanzer können in einem Moment defensiv beispielsweise zur Verteidigung eines Straßenzuges gegen feindliche Infanterie eingesetzt werden und im nächsten Moment offensiv den abgesessenen Panzergrenadiern durch den Einsatz von Deckungsfeuer die Annäherung an ein Gebäude bei einem Gegenangriff ermöglichen.

Nicht das Waffensystem als solches, sondern taktisch-operative Vorgaben und die Verwendung bestimmen also den offensiven oder defensiven Charakter eines Waffensystems, welcher sich mit wechselnden Aufträgen und Lagen jeweils schnell wandeln kann.

Wie der Marder (in der Ukraine) eingesetzt werden kann

Der Marder ist weder nur eine Defensiv- noch Offensivwaffe. Seinen höchsten „Einsatzwert“ – also seine höchstmögliche Effektivität im beschriebenen Fähigkeitsspektrum – erreicht er, wenn er im engen Verbund mit seinen abgesessenen Kräften eingesetzt wird und dabei in Geländeabschnitten operiert, die aufgrund ihrer geographischen Gegebenheiten keine weitreichenden Beobachtungs- und Wirkmöglichkeiten für feindliche Kampfpanzer ermöglichen. Im Verbund mit qualifizierter Infanterie kann der Marder damit in defensiven Operationsarten wie der Verteidigung und der Verzögerung¹⁷, aber auch im Angriff eingesetzt werden. Im Nehmen oder Halten von urbanen Räumen und Waldgebieten sowie dem Kampf um Gewässer, Engstellen und gesperrtem Schlüsselgelände kommen die Stärken des Waffensystems dabei im besonderen Maße zur Geltung.

Im hochintensiven Gefecht kämpfen Schützenpanzer und ihre dazugehörigen abgesess-

¹⁵ Vgl.: Barry 2023.

¹⁶ Vgl.: Bohnert/Neumann 2016: 28 ff. und 44 ff.

¹⁷ „Verzögerung“ beschreibt in der Taktik und der Operationsführung die bewusste Preisgabe von Raum, um Zeit und damit Handlungsfreiheit für den Verzögerer zu gewinnen. Diese Zeit wird gewonnen, indem angreifende Feindkräfte während des eigenen Ausweichens bekämpft und damit abgenutzt werden, in für den Verzögerer günstigen Geländeabschnitten durch eine zeitlich begrenzte Verteidigung zum Stehen gebracht werden und durch geplante Gegenangriffe kurzzeitig die Initiative verlieren.

senen Kräfte selten geschlossen, sondern oftmals schon auf Kompanie- und Bataillonsebene im Verbund mit Kampfpanzern. Die Bedeutung eines Einsatzes im Verbund geht auch aus dem Tagesbefehl des Bundesministers der Verteidigung vom 26. Januar 2023 hervor:

„Unser Ziel ist es, die Ausbildung zeitgleich mit der Instandsetzung der abzugebenden Kampfpanzer und der Ausbildung am Schützenpanzer Marder zu synchronisieren, so dass die ukrainischen Besatzungen und die Gefechtsfahrzeuge zum Ende des I. Quartals 2023 gefechtsbereit an der Front stehen.“¹⁸

Das medial oft rezitierte *Gefecht der verbundenen Waffen* für eine umfassende ukrainische Gegenoffensive erfordert dabei jedoch weit mehr als den Verbund von Kampf- und Schützenpanzern, die je nach gegenüberstehenden Feindkräften und geographischen Faktoren die Entscheidung im Gefecht herbeiführen sollen. Eine mindestens genauso elementare Rolle nehmen zahlreiche Fähigkeiten der Kampf- und Einsatzunterstützung ein. Ohne die Generierung eines klaren Lagebildes durch Aufklärungskräfte oder die Feuerunterstützung durch Artillerie verlieren mechanisierte Verbände ihre Durchschlagskraft. Ohne Pioniere können weder die Bewegungsfreiheit von Kampfverbänden durch von Minen gesperrte Bewegungsachsen noch das Überwinden von Gewässern sichergestellt werden. Und ohne Logistik- und Instandsetzungsketten wird sich die operative Tiefe der aufgestellten Verbände auf eine bestenfalls niedrige dreistellige Kilometerzahl beschränken. Mangelt es an Flugabwehrfähigkeiten, werden über Freiflächen angreifende Panzerverbände regelmäßig aus der Luft zerschlagen.¹⁹

Ein solcher Einsatz im Gefecht der verbundenen Waffen im Rahmen einer raumorientierten Gegenoffensive verspricht den größtmöglichen Nutzen westlicher Kampf- und Schützenpanzer für das Kriegsgeschehen. Gleichzeitig erfordert dieser Ansatz aber auch die meisten Ressourcen an Personal und Material. Als Richtwert müssen hier die vom ukrainischen Oberkommandierenden geforderten 600 bis 700 Schützenpanzer und 300 Kampfpanzer inklusive Kampf- und Einsatzunterstützung angesehen werden. Nach den Grundsätzen ukrainischer Kräftegliederung deuten die geforderten Stückzahlen auf eine avisierte Aufstellung von sechs bis neun mechanisierten Brigaden hin, die im Kern aus einem Bataillon mit Kampfpanzern und zwei Bataillonen mit Schützenpanzern (+Infanterie) bestehen und um ein leichtes beziehungsweise motorisiertes Infanteriebataillon (Stryker/M113) ergänzt werden könnten.²⁰ Die vermuteten ukrainischen Angriffsachsen über die Ortschaften *Sjewjerodonzk/Lyssytschansk* auf *Luhansk* Richtung Osten oder auf *Melitopol/Berdjansk* Richtung Süden würden die russischen Streitkräfte in erhebliche Bedrängnis bringen. Im Erfolgsfall würden große russische Truppenteile von der Versorgung abgeschnitten und de facto eingekesselt.

Bei der Analyse des Geländes wird schnell deutlich, dass auf beiden Angriffsachsen die Angriffstiefe mehrere hundert Kilometer beträgt und sich Gewässerlinien mit urbanen, bewaldeten und offenen Geländeabschnitten abwechseln. Eine Gegenoffensive dieser Größenordnung ist also nur dann erfolgversprechend, wenn ausreichend Schützenpanzer und vor allem ausgebildete Infanteriekräfte vorhanden sind, um Ortschaften, Waldstücke und ausgebaute russische Verteidigungsstellungen freizukämpfen

¹⁸ Tagesbefehl des Bundesministers der Verteidigung und des Generalinspektors der Bundeswehr vom 26.01.2023 (Pistorius/Zorn 2023).

¹⁹ Wie mangelnde Fähigkeiten in Kampf- und Einsatzunterstützung die Durchsetzungsfähigkeit von mechanisierten Kampfverbänden beschneiden, wiesen die russischen Streitkräfte eindrucksvoll in ihrem Ansatz der Bataillon Tactical Groups (BTG) zu Beginn der Vollinvasion nach.

²⁰ Die Orientierungsgröße von sechs bis neun Brigaden bezieht sich auf die derzeitige Kräftegliederung ukrainischer mechanisierter Bataillone. Wie in den russischen Streitkräften haben diese eine Stärke von 31 Kampf- beziehungsweise Schützenpanzern. Je nachdem, ob die Brigaden aus drei, vier oder fünf mechanisierten Bataillonen bestehen sollen, ergibt sich die angemerkte Größenordnung von sechs bis neun Brigaden.

und zu halten und im Verbund mit Pionierkräften Gewässer und gesperrte Geländeabschnitte für Kampfpanzer gangbar zu machen. Unter diesen Voraussetzungen sind die gelieferten westlichen Kampfpanzer in der Lage, in offenem Gelände gegen ihre unterlegenen Feinde (vorwiegend T-72) Stoßkraft zu entwickeln und weiträumige Geländegewinne zu erzielen.

Fazit und Ausblick

Ein Schützenpanzer entfaltet seinen höchsten Einsatzwert, wenn er auf Gruppen- und Zugebene im Verbund mit gut ausgebildeten abgesessenen Kräften kämpft. Ab der Ebene der Kompanie steigt die gegenseitige Abhängigkeit von Panzer- und mechanisierter Infanterie mit Schützenpanzern und Kampfpanzern, gebunden an Geländebeschaffenheit sowie Art und Umfang der gegenüberstehenden Feindkräfte. Der Marder ist also weder ein Begleitfahrzeug von Kampfpanzern noch ein geschütztes Transportfahrzeug, sondern ein für den auf- und abgesessenen Kampf konzipiertes Gefechtsfahrzeug abseits von Freiflächen, sowohl in offensiven wie in defensiven Operationsarten. Für den Einsatz in einer potentiellen Gegenoffensive muss dieses Waffensystem im Verbund mit Kampfpanzern, Kampf- und Einsatzunterstützung, also im Gefecht der verbundenen Waffen, gedacht und verwendet werden.

Ein Game-Changer sind die westlichen Schützenpanzer daher nur dann, wenn sie der ukrainischen Militärführung operative Handlungsfreiheit für die Planung und Durchführung von Gegenoffensiven verschaffen. Dafür müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Eine technische und taktische Multiplikatoren- und taktische Ausbildung von ukrainischen Panzerbesatzungen, Schützentrupps und militärischem Führungspersonal.
- Die Sicherstellung der Führungsfähigkeit der Verbände durch ein kompatibles Fernmeldesystem zur Einbindung der zahlrei-

chen und unterschiedlichen westlichen Waffensysteme in die ukrainischen Streitkräfte.

- Eine zwischen den Lieferstaaten simultan koordinierte und den ukrainischen Forderungen zumindest annähernd entsprechende Lieferung von Schützen- und Kampfpanzern zur Aufstellung von mindestens sechs mechanisierten Brigaden bis zum Ende des ersten Quartals.
- Die Sicherstellung von Logistik- und Instandsetzungsketten (im Schwerpunkt Munition, Ersatzteilpakete und Schulung von Instandsetzungspersonal) zum Zeitpunkt des Einsatzes der Waffensysteme.
- Der Einsatz im Verbund mit Kampfpanzern, Kampf- und Einsatzunterstützung.

Mit den derzeit bestätigten Zusagen von 149 Schützenpanzern werden unter der Voraussetzung ihres beschriebenen adäquaten Einsatzes zeitlich und örtlich begrenzte Überlegenheiten auf dem Gefechtsfeld möglich sein. Diese könnten genutzt werden, um russischen Verbänden die Eroberung von Schlüsselgelände zu verwehren oder im Zuge der derzeit durchgeführten Offensive durchgebrochene russische mechanisierte Verbände aufzufangen.²¹ Möglichkeiten für eine ukrainische offensive Operationsführung bieten die derzeit zugesagten westlichen Kampf- und Schützenpanzer jedoch nicht. Dies gilt insbesondere, wenn, wie die derzeitigen Geschehnisse im Raum Swatow-Kreminna befürchten lassen, die russischen Streitkräfte mit ihrer Absicht von erneuten umfassenden Offensivoperationen denen der Ukraine zuvor kommen sollten.

²¹ Beispielsweise bei urbanen Kämpfen um und in Kramatorsk und Slowjansk im Osten oder dem Kampf um Gewässerübergänge des Dnepr im Raum Cherson im Süden.

Literaturverzeichnis

- Barry, Ben (2023): Russia's War in Ukraine. What Are the Emerging Military Lessons?, in: International Institute for Strategic Studies vom 23.01.2023, <https://www.iiss.org/blogs/analysis/2023/01/strategic-survey-2022-russias-war-in-ukraine>, zuletzt aufgerufen am 07.02.2023.
- BBC (2022): Ukraine War. US Estimates 200,000 Military Casualties on All Sides, 10.11.2022, <https://www.bbc.com/news/world-europe-63580372>, zuletzt aufgerufen am 07.02.2023.
- Bohnert, Marcel/Neumann, Andy (2016): Panzergrenadiere im Kampfeinsatz in Afghanistan, Miles-Verlag: Berlin.
- Bundeswehr (2022): Nachgefragt: Waffensysteme im Ukraine-Krieg, in: youtube.com vom 14.10.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=k0QLpgVkAMM>, zuletzt aufgerufen am 05.02.2023.
- Cancian, Mark (2023): Aid to Ukraine: Much More Than Tanks, in: Center for Strategic & International Studies vom 02.02.2023, <https://www.csis.org/analysis/aid-ukraine-much-more-tanks>, zuletzt aufgerufen am 07.02.2023.
- Cooper, Helene/Schmitt, Eric/Gibbons-Neff, Thomas (2023): Soaring Death Toll Gives Grim Insight Into Russian Tactics, in: The New York Times vom 02.02.2023, <https://www.nytimes.com/2023/02/02/us/politics/ukraine-russia-casualties.html>, zuletzt aufgerufen am 07.02.2023.
- Hird, Karolina/Bailey, Riley/Barros, George/Philipson, Layne/Wolkov, Nicole/Clark, Mason (2023): Russian Offensive Campaign Assessment, in: Institute for the Study of War vom 08.02.2023, <https://www.understandingwar.org/backgrounder/russian-offensive-campaign-assessment-february-8-2023>, zuletzt aufgerufen am 11.02.2023.
- Kirsten, Bernd (2023): Fact-checking im Ukraine-Krieg. Leopard 2 – Wirkungsmöglichkeiten und Einschränkungen im Ukraine-Krieg (#GIDSfacts), German Institute for Defence and Strategic Studies: Hamburg, https://gids-hamburg.de/wp-content/uploads/2023/02/108_GIDSfacts-2-Leopard-Kirsten_V2.pdf, zuletzt aufgerufen am 07.02.2023.
- Metzger, Nils (2022): Cherson-Offensive in der Ukraine. „Marder wären von unschätzbarem Vorteil“, in: ZDF vom 01.09.2022, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/marder-leopard-panzer-lieferung-cherson-offensive-ukraine-krieg-russland-100.html>, zuletzt aufgerufen am 05.02.2023.
- Pistorius, Boris/Zorn, Eberhard (2023): Zum Kampf von Frieden und Freiheit in Europa und der Welt. Tagesbefehl des Bundesministers der Verteidigung und des Generalinspektors der Bundeswehr, in: Bundeswehr vom 26.01.2023, <https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/meldungen/tagesbefehl-kampf-um-frieden-und-freiheit-5574366>, zuletzt aufgerufen am 05.02.2023.
- Rutkowski, Peter (2023): Kampfpanzer für die Ukraine. Warum der Bradley interessanter als der Leopard ist, in: Frankfurter Rundschau vom 09.02.2023, <https://www.fr.de/politik/deutschland-usa-bradley-panzer-news-ukraine-news-challenger-krieg-lieferung-leopard-92029172.html>, zuletzt aufgerufen am 09.02.2023.
- The Economist (2022): An Interview With General Valery Zaluzhny, Head of Ukraine's Armed Forces. Edited Highlights of Our Conversation, 15.12.2022, <https://www.economist.com/zaluzhny-transcript>, zuletzt aufgerufen am 06.02.2023.
- WDR (2023): Marder. Was neue Panzer für die Ukraine bedeuten, 06.01.2023, <https://www1.wdr.de/nachrichten/marder-panzer-ukraine-krieg-100.html>, zuletzt aufgerufen am 05.02.2023.

Dieses Papier wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) veröffentlicht. Es gibt die Meinung der Autor:innen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Erscheinungsjahr: 2023

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
buero@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de